

Konsum von psychoaktiven
Substanzen in der Freizeit

Auswertung der Befragungen von
Konsumierenden 2018

Bericht 2019

IMPRESSUM

Herausgeberin

Infodrog
Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht
CH-3000 Bern 14, PF 460
+41(0)31 376 04 01
office@infodrog.ch
www.infodrog.ch

AutorInnen

Melanie Wollschläger, ValueQuest GmbH
Dominique Schori, Infodrog

Datenanalysen

Melanie Wollschläger, ValueQuest GmbH

Datenerhebung

danno, Radix Svizzera italiana (Lugano)
Nuit blanche? Première Ligne (Genf)
Jugendberatung Streetwork (Zürich)
Rave it Safe, Contact Stiftung für Suchthilfe (Bern)
Safer Dance Basel
Safer Dance Schweiz

Lektorat

Marianne König, Infodrog

Layout

Martin Reck, Infodrog

Übersetzung

Lucille Schlatter

© Infodrog 2019

<u>INHALT</u>	<u>3</u>	
<u>1</u>	<u>EINLEITUNG</u>	<u>4</u>
	1.1 . AUSGANGSLAGE	4
<u>2</u>	<u>METHODIK UND STICHPROBE</u>	<u>5</u>
	2.1 . METHODIK	5
	2.2 . ZUSAMMENSETZUNG DER STICHPROBE	5
<u>3</u>	<u>AUSWERTUNG</u>	<u>6</u>
	3.1 . LEBENS-, 12-MONATS- UND 30-TAGE-PRÄVALENZ.....	6
	3.2 . ALTER BEI ERSTKONSUM UND ALTER BEI REGELMÄSSIGEM KONSUM.....	8
	3.3 . KONSUMMENGE BEIM LETZTEN KONSUM VOR DER BEFRAGUNG	11
	3.4 . KONSUMSETTING.....	12
	3.5 . MISCHKONSUM	13
	3.6 . ALKOHOLKONSUM	15
	3.7 . KURZFRISTIGE UND LANGFRISTIGE PROBLEME DER KONSUMIERENDEN.....	16
	3.8 . PROBLEME BEIM KONSUM PSYCHOAKTIVER SUBSTANZEN.....	18

1 EINLEITUNG

1.1 AUSGANGSLAGE

Seit 2012 werden Freizeitdrogenkonsumierende in allen Sprachregionen der Schweiz zu ihrem Konsum von psychoaktiven Substanzen befragt. Anhand eines Fragebogens, der den Fachleuten bei der Kurzberatung als Leitfaden für die Beratungsgespräche dient, werden nebst soziodemographischen Angaben (Alter, Geschlecht, Ausbildung, Arbeitssituation) Daten zum Konsum psychoaktiver Substanzen und der damit verbundenen Problemlast erhoben. Der Fragebogen wird sowohl bei mobilen Einsätzen als auch in ambulanten Fachstellen verwendet, die Drug Checking anbieten. Darüber hinaus ist der Fragebogen in einer Onlineversion auf szenerelevanten Websites verlinkt.

Die vorliegenden Daten resultieren aus einer selbstselektiven Befragung der Freizeitdrogenkonsumierenden. Sie sind deshalb nicht repräsentativ und erlauben keine und erlauben keine Aussagen über die Konsumprävalenz einzelner Substanzen in der Gesamtbevölkerung. Die Konsumprävalenzen von psychoaktiven Substanzen sind bei den Befragten erwartungsgemäss deutlich höher als in der Allgemeinbevölkerung, da sich die Befragung und die entsprechenden Angebote auf die Gruppe derjenigen fokussiert, die tatsächlich psychoaktive Substanzen konsumieren.

Dank des lebensweltorientierten Ansatzes der Fachstellen und Praxisprojekte bieten die Daten einen exklusiven Zugang zu einer Gruppe von Konsumierenden, welche für andere Angebote der Prävention und Schadensminderung nur sehr schwer zu erreichen ist. Diese Gruppe ist charakterisiert durch einen oftmals versteckten Konsum, das Fehlen von Problemen oder eines Problembewusstseins in Zusammenhang mit dem Konsum und durch ein teilweise gesundheitsschädigendes Verhalten, ohne dass die typischen Symptome einer Abhängigkeitserkrankung vorliegen. Dank der akzeptanzorientierten Haltung der Beratenden ist die Gefahr von Verzerrungen durch Falschangaben aufgrund sozialer Erwünschtheit bestimmter Antworten vergleichsweise gering.

Die Daten ermöglichen also eine detaillierte Charakterisierung von Freizeitdrogenkonsumierenden und von deren Konsummustern. Neue Dynamiken in dieser Gruppe (bspw. veränderte Konsummuster oder eine veränderte Problemlast) können so frühzeitig erkannt werden.

Für die Beratenden dient der Fragebogen als Instrument zur Risikoeinschätzung, als Hilfsmittel zur Konsumreflexion und Früherkennung problematischer Konsummuster oder von risikoreichem Verhalten.

2.1 METHODIK

Basis der Auswertung ist der *Fragebogen Freizeitdrogenkonsum*, der von Infodrog in Zusammenarbeit mit PraxispartnerInnen erarbeitet worden ist und im Rahmen einer Arbeitsgruppe¹ fortlaufend weiterentwickelt wird.

Der Fragebogen wird bei Einsätzen vor Ort (Drug Checking, Infostand, Chill-Out etc.), in Beratungsgesprächen im Büro im Rahmen von ambulanten Drug Checkings oder online via Webseiten der Projekte ausgefüllt. Beim Beratungsgespräch bietet der Fragebogen die Möglichkeit, das Beratungsgespräch anhand eines strukturierten Leitfadens zu führen.

2.2 ZUSAMMENSETZUNG DER STICHPROBE

Im Jahr 2018 füllten insgesamt 2'501 Personen (2014: N=1'413; 2015: N=1'675; 2016: N=1'622; 2017: N=1'313) im Alter von 12 bis 68 Jahren den Fragebogen selbständig online (n=1'502) oder schriftlich im Rahmen einer Kurzberatung mit oder ohne Drug Checking (n=999) aus. 6 % der Befragten haben bereits in den Vorjahren an dieser Umfrage teilgenommen.

24 % aller Befragten liessen eine Substanz analysieren und füllten den Fragebogen zeitgleich während des mit der Analyse verbundenen obligatorischen Beratungsgesprächs aus. 35 % davon liessen Ecstasy, 22 % Kokain, 18 % Amphetamin (Speed) und 15 % LSD analysieren.

Wie auch in den vergangenen Jahren nahmen deutlich mehr Männer als Frauen (70 % bzw. 30 %) an der Befragung teil. Das Durchschnittsalter der Befragten liegt bei 25,3 Jahren, das mittlere Alter (Median) bei 23 Jahren. Die Mehrheit (76%) der Freizeitdrogenkonsumierenden ist zwischen 19 und 29 Jahren alt, am häufigsten vertreten (38 %) sind Personen zwischen 19 und 24 Jahren.

Die Mehrheit der Teilnehmenden (Anteil 81 %) befindet sich entweder in Ausbildung und/oder steht im Berufsleben, 9 % sind auf Stellensuche und weitere 9 % geben an, nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv zu sein. Knapp jedeR vierte Befragte (24 %) hat einen Hochschul-, Fachhochschul- oder Universitätsabschluss.

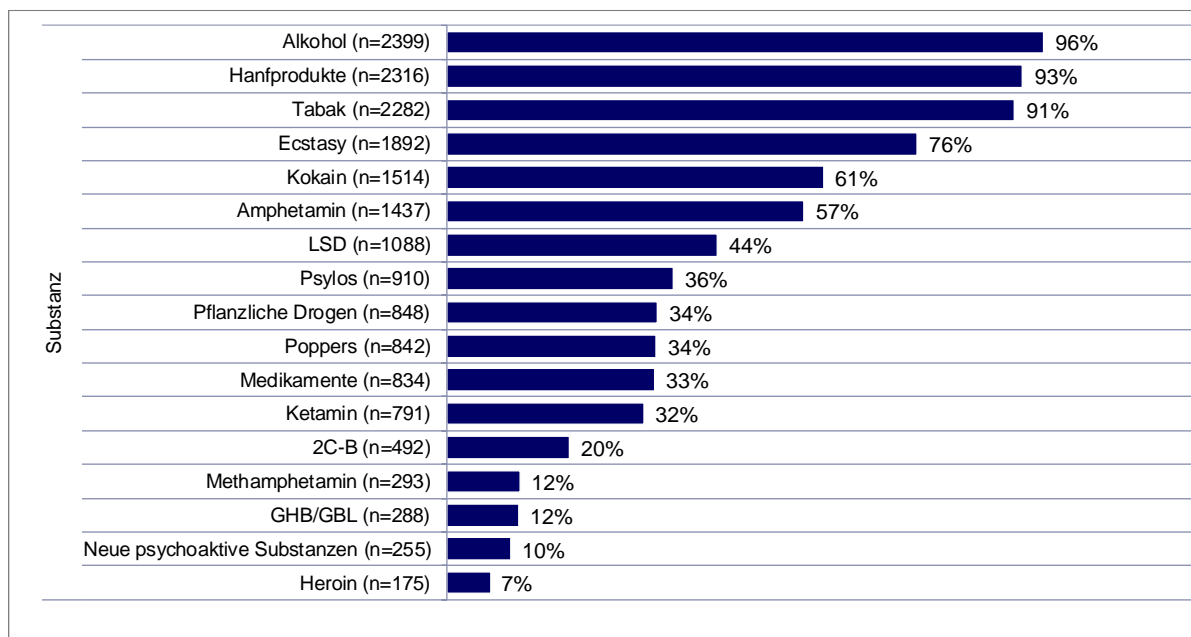
¹ <https://www.infodrog.ch/de/expertengruppen/arbeitsgruppe-fragebogen-freizeitdrogenkonsum.html>

3 AUSWERTUNG

3.1 LEBENS-, 12-MONATS- UND 30-TAGE-PRÄVALENZ

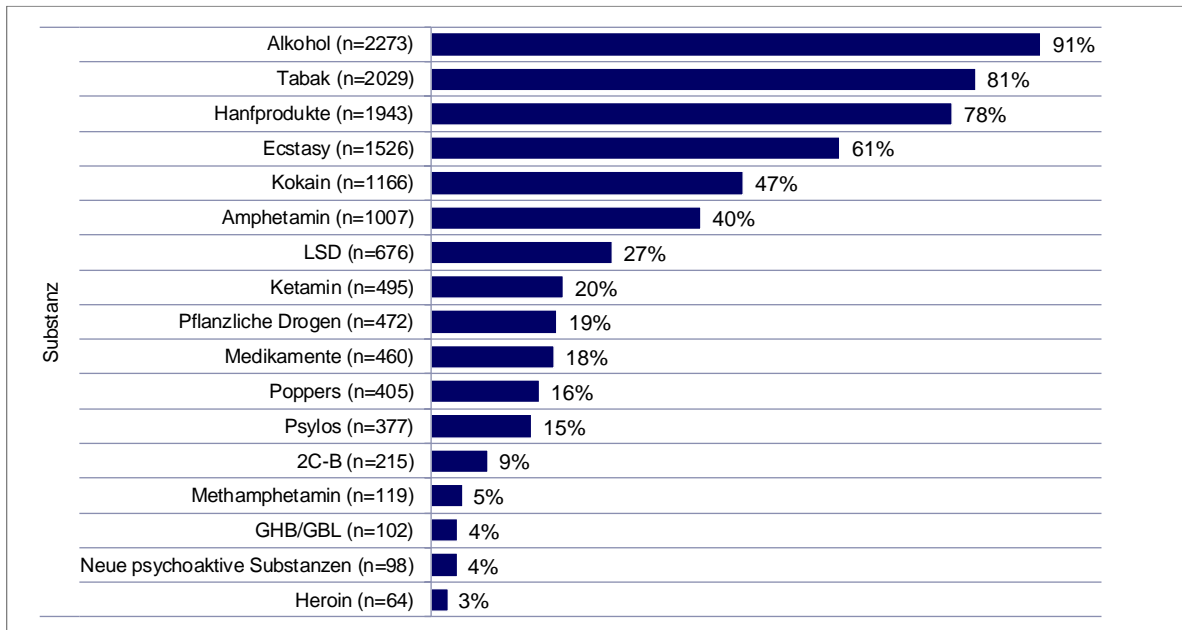
Praktisch alle Befragten haben in ihrem Leben bereits Alkohol (96 %) getrunken und Tabak geraucht (91 %). Dies gilt auch für den Konsum von Hanfprodukten (Gras, Hasch) mit einem Anteil von 93 %. Die Lebenszeitprävalenzen von Ecstasy (MDMA, 76 %), Kokain (61 %) und Amphetamin (57 %) sind ebenfalls vergleichsweise hoch.

Abb.1: Lebenszeitprävalenz verschiedener Substanzen in der Gesamtstichprobe (N=2'501) (Angaben in Prozent, mit Angabe gültiger Antworten n)



Betrachtet man die 12-Monats-Prävalenz (vgl. Abb. 2), also diejenigen Konsumierenden, die eine Substanz in den letzten 12 Monaten vor der Befragung konsumiert haben, so ergeben sich Tabak, Alkohol und Hanfprodukte als am häufigsten konsumierte Substanzen. Vergleicht man die Angaben bei vergleichsweise selten konsumierten Substanzen wie Heroin, GHB/GBL oder Neuen Psychoaktiven Substanzen fällt auf, dass es sich in vielen Fällen vermutlich um Probierkonsum gehandelt hat, da die Substanzen in den letzten 12 Monaten jeweils nur von rund 1/3 bis 1/2 der Befragten konsumiert wurden, die die entsprechenden Substanzen bereits jemals in ihrem Leben konsumiert hatten.

Abb. 2: 12-Monats-Prävalenz verschiedener Substanzen in Bezug auf die Gesamtstichprobe (N=2'501) (Angaben in Prozent, mit Angabe gültiger Antworten n)

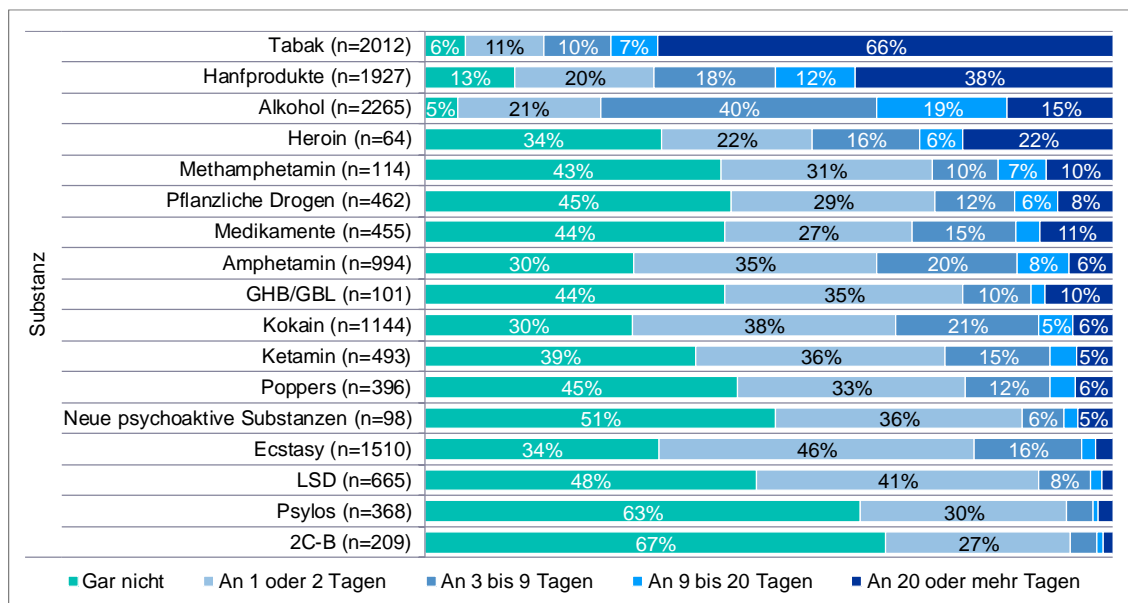


Lesebeispiel Tabak: 81 % aller Befragten haben in den letzten 12 Monaten geraucht.

Die 30-Tages-Prävalenz, d. h. der Konsum von Tabak und Alkohol in den letzten 30 Tagen vor der Befragung (Abbildung 3) ist mit einem Anteil von jeweils 94 % bzw. 95 % in der Stichprobe der Personen mit Konsumerfahrung im vorausgegangenen Jahr erwartungsgemäss hoch. Ebenfalls sehr hoch ist der Konsum von Hanfprodukten (87 %), Amphetamin (70 %) und Kokain (70 %). Auch Substanzen, die eher von einer Minderheit der Befragten konsumiert werden, wie z. B. Ketamin, wurden von 61 % der Ketamin-Konsumierenden in den letzten 30 Tagen vor der Befragung eingenommen.

Wie Abbildung 3 weiter zeigt, ist die Konsumhäufigkeit in den letzten 30 Tagen vor der Befragung bei den verschiedenen Substanzen sehr unterschiedlich. Cannabis wird nach Tabak am häufigsten nahezu täglich konsumiert. Substanzen, die vorwiegend im Ausgang oder an Partys konsumiert werden (wie z. B. Ecstasy oder Amphetamin), werden hingegen am häufigsten an ein oder zwei Tagen pro Monat konsumiert. Bei Alkohol lässt sich aufgrund der Häufigkeitsverteilung des Konsums in den letzten 30 Tagen vermuten, dass ein überwiegender Teil der Befragten zumindest jedes Wochenende Alkohol konsumieren.

Abb. 3: Anzahl Tage, an denen eine Substanz in den letzten 30 Tagen konsumiert wurde, in der Stichprobe der Personen, welche innerhalb der vergangenen 12 Monate konsumiert haben (Angaben in Prozent mit Angabe gültiger Antworten zur 30-Tage-Prävalenz)



Lesebeispiel Alkohol: 15 % der Befragten, die in den letzten 12 Monaten Alkohol getrunken hatten, taten dies an 20 und mehr Tagen, 19 % an 9 bis 20 Tagen, 40 % an 3 bis 9 Tagen, 21 % an 1 oder 2 Tagen und 5 % gar nicht innerhalb der letzten 30 Tage vor der Befragung.

3.2 ALTER BEI ERSTKONSUM UND ALTER BEI REGELMÄSSIGEM KONSUM

Das durchschnittliche Alter beim Erstkonsum ist bei den beiden am weitesten verbreiteten Substanzen Alkohol und Tabak am tiefsten. Mit durchschnittlich 14.2 Jahren konsumierten die Befragten erstmals Alkohol, mit 14.5 Jahren Tabak. Nur ein Jahr älter waren die Befragten im Schnitt, als sie zum ersten Mal Cannabis konsumierten (15.7 Jahre). Im Gegensatz dazu ist das Erstkonsumalter bei den weiteren psychoaktiven Substanzen deutlich höher. Bei Ecstasy, Amphetamin und Kokain beträgt es durchschnittlich 20 Jahre. Bei Substanzen wie Methamphetamin, Ketamin oder GHB/GBL sind die Befragten im Schnitt deutlich älter.

Wie in Tabelle 1 ersichtlich, liegt das Erstkonsumalter bei Alkohol und Tabak deutlich unter dem durchschnittlichen Alter des regelmässigen Konsums dieser Substanzen. Beim Alkohol beträgt der Unterschied drei Jahre. Bei allen anderen Substanzen ist der Abstand zwischen dem Durchschnittsalter zwischen Erst- und regelmässigem Konsum deutlich geringer, grösstenteils beträgt er in etwa ein Jahr.

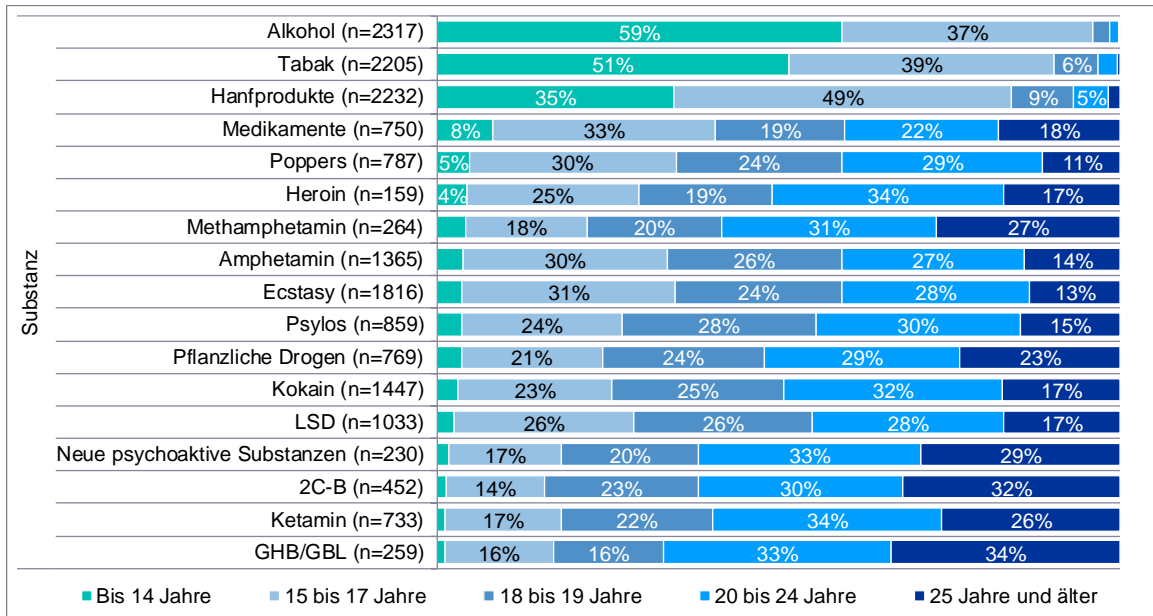
Tab. 1: Alters-Mittelwerte bei Erstkonsum und regelmässigem Konsum einer psychoaktiven Substanz (mit Angabe der Anzahl der gültigen Antworten bei Erstkonsum)

	Erstkonsum		Regelmässiger Konsum	
	Fallzahlen	Jahre	Fallzahlen	Jahre
Alkohol	2'317	14.2	650	17.3
Tabak	2'205	14.7	621	16.2
Hanfprodukte	2'232	15.7	477	16.7
Amphetamin	1'365	20.0	161	20.9
Ecstasy	1'816	20.0	180	20.2
Psylos	859	20.2	24	21.6
LSD	1033	20.3	75	21.1
Kokain	1447	20.4	203	21.5
Medikamente	750	20.4	41	22.5
Poppers	787	20.8	25	20.3
Pflanzliche Drogen	769	21.6	58	23.7
Ketamin	733	23.1	57	23.9
Methamphetamin	264	23.3	13	25.9
GHB/GBL	259	23.6	10	26.2

Lesebeispiel Hanfprodukte: Das Erstkonsumalter bei Hanfprodukten liegt im Durchschnitt bei 15.7 Jahren, regelmässig werden Hanfprodukte mit durchschnittlich 16.7 Jahren konsumiert.

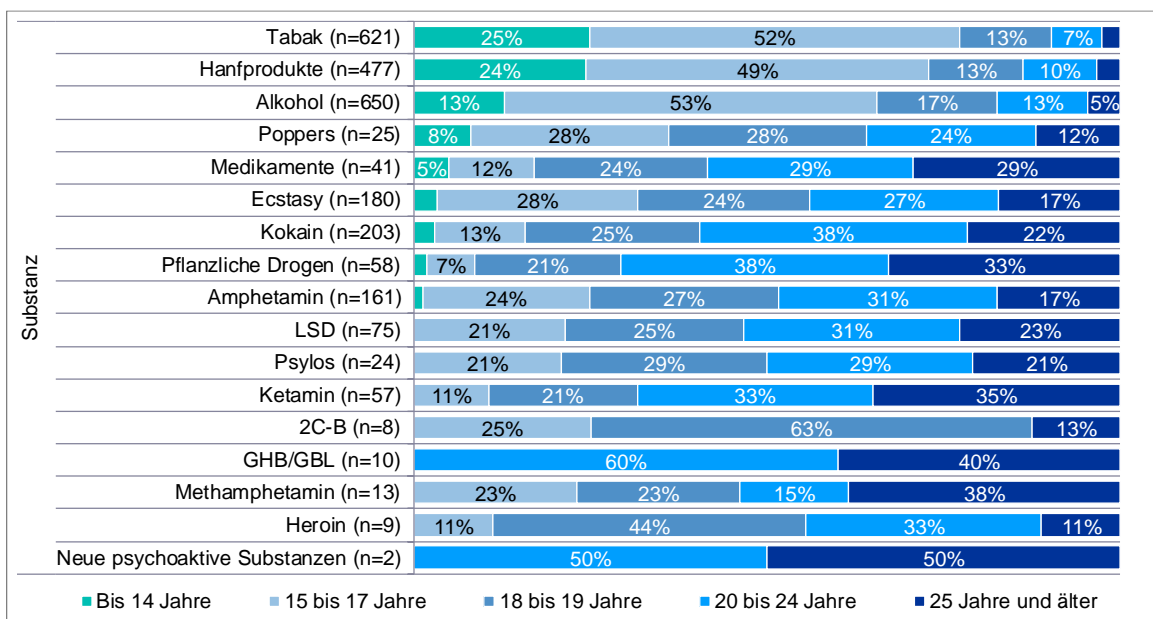
Einen detaillierten Überblick über die tatsächliche Verteilung der Altersklassen je nach Substanz liefert die nachstehende Abbildung 4 für den Erstkonsum und Abbildung 5 für den regelmässigen Konsum.

Abb. 4: Erstkonsum verschiedener Substanzen nach Altersgruppen (Angaben in Prozent mit Angabe der Anzahl der gültigen Antworten)



Lesebeispiel Alkohol: 59 % der Befragten tranken zum ersten Mal Alkohol bis zu ihrem 14. Lebensjahr, 37 % konsumierten erstmals im Alter zwischen 15 und 17 Jahren.

Abb. 5: Regelmässiger Konsum verschiedener Substanzen nach Altersgruppen (Angaben in Prozent mit Angabe der Anzahl der gültigen Antworten)



Lesebeispiel Alkohol: 13 % der Befragten, die regelmässig Alkohol trinken, haben in einem Alter bis 14 Jahren angefangen, Alkohol regelmässig zu konsumieren, 53 % fingen im Alter von 15 bis 17 Jahren an, Alkohol regelmässig zu trinken.

3.3 KONSUMMENGE BEIM LETZTEN KONSUM VOR DER BEFRAGUNG

Bei den Angaben zur Dosierung einzelner Substanzen (vgl. Tabelle 2) zeigt sich eine breite Streuung. Die Angaben zur Dosierung beziehen sich auf Personen, welche eine Lebensprävalenz bei der besagten Substanz aufweisen. Diese Werte sind mit Vorsicht zu interpretieren, da die exakte Zeitspanne, innerhalb welcher konsumiert wurde, nicht erhoben wurde und die Angaben zur Dosierung oftmals ungenau sind oder von den Konsumierenden nicht mehr rekonstruiert werden können.²

Tab. 2: Letzter Konsum vor der Befragung nach Menge und Art des Konsums von psychoaktiven Substanzen mit Angabe der Anzahl Antworten (N), Mittelwert und Standardabweichung (SD)

		N	Mittelwert	SD
Alkohol	Anzahl Standarddrinks	1'775	5.0	5.22
Tabak	Anzahl Zigaretten	1'782	11.1	8.98
Hanfprodukte	Anzahl Gramm (1 Joint \approx 0.2 Gramm)	1'503	1.0	3.26
Ecstasy	Anzahl Pillen	784	1.4	1.45
	Anzahl Milligramm	366	131.8	12.32
Amphetamin	Anzahl Gramm	735	0.7	1.37
Kokain	Anzahl Gramm	920	0.7	1.61
LSD	Anzahl Filzli	276	1.1	0.81
	Anzahl Tropfen	119	1.4	1.30
Ketamin	Anzahl Milligramm	205	0.8	6.26
2C-B	Anzahl Milligramm	120	8.1	4.04
GHB/GBL	Anzahl Milliliter	55	2.5	1.73
Methamphetamin	Anzahl Pillen	21	1.6	0.58
	Anzahl Milligramm	8	32.1	2.77
Heroin	Anzahl Milligramm	41	4.3	1.08

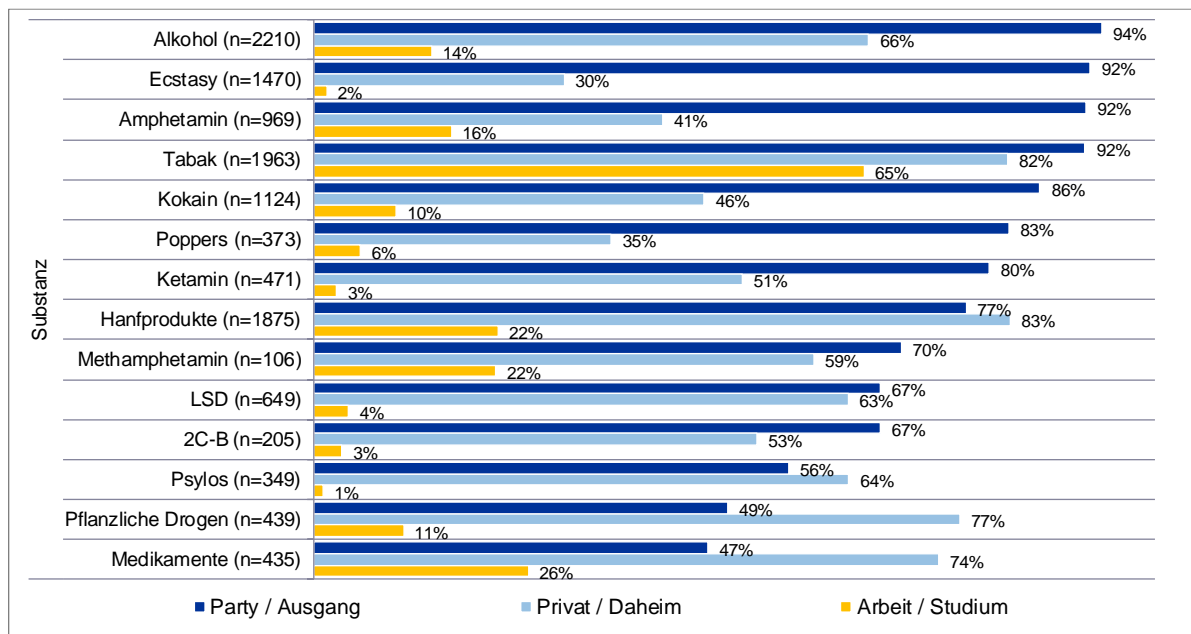
² Die Daten wurden in Bezug auf Extremwerte bereinigt.

3.4 KONSUMSETTING

Die Teilnehmenden wurden nach den Settings gefragt, in welchen sie innerhalb der letzten 12 Monate vor der Befragung eine psychoaktive Substanz konsumiert hatten. Unterschieden wird nach den drei Settings «Party/Ausgang», «Privat/Daheim» und «Arbeit/Studium».

In der nachfolgenden Abbildung ist zu erkennen, dass es Substanzen gibt, die überwiegend auf Partys/im Ausgang konsumiert werden. So wurde z. B. Amphetamin von 92 % der Befragten, die die Substanz in den letzten 12 Monaten konsumiert hatten, auf Partys/im Ausgang konsumiert und lediglich von 41 % im privaten Setting. Bei Ecstasy ist der Unterschied noch deutlicher ausgeprägt (92 % Party/Ausgang, 30 % Privat/Daheim). Im Vergleich dazu werden Kokain sowie Halluzinogene wie LSD oder Psilos häufig im privaten Setting konsumiert. 94 % der Befragten, die innerhalb der letzten 12 Monate Alkohol getrunken haben, haben dies im Ausgang getan, im privaten Setting 66 % und 14 % bei der Arbeit/beim Studium. Hanfprodukte werden sehr häufig sowohl auf Partys als auch privat konsumiert.

Abb. 6: Konsum von psychoaktiven Substanzen innerhalb der letzten 12 Monate nach Setting (Angaben in Prozent, Mehrfachantworten möglich, mit Angabe gültiger Antworten n, dargestellt sind alle Substanzen ab n=100)



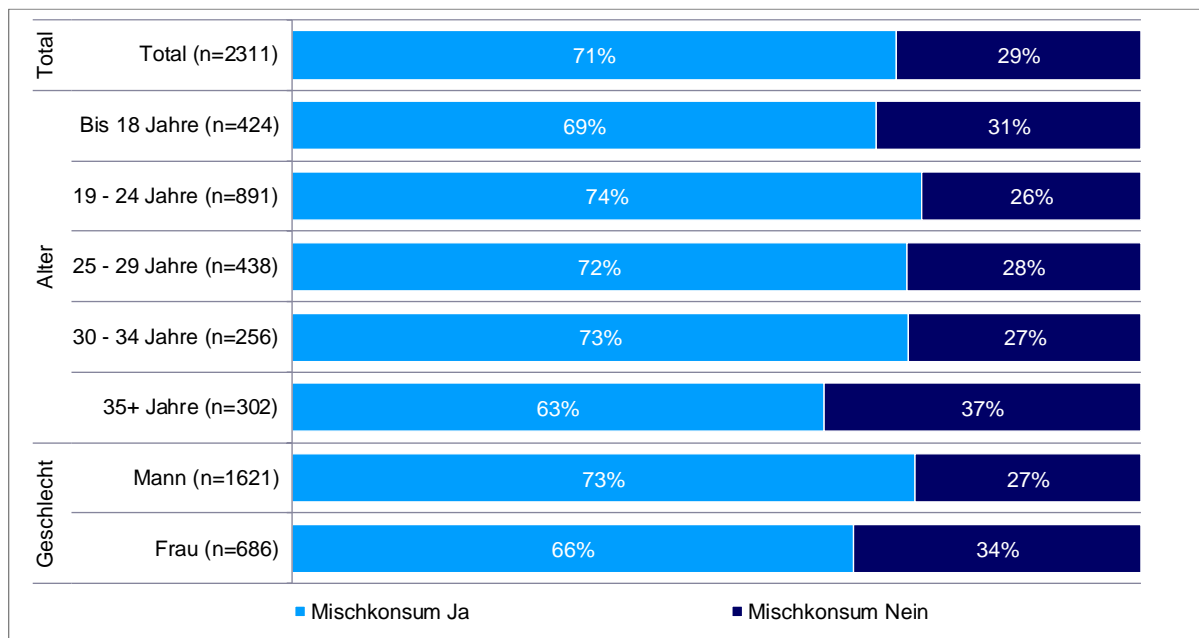
Lebeispiel Alkohol: 94 % der Befragten, die in den letzten 12 Monaten Alkohol getrunken haben, taten dies im Ausgang/an einer Party. 66 % der Befragten haben im privaten Setting und 14 % bei der Arbeit/beim Studium Alkohol konsumiert.

3.5 MISCHKONSUM

Mischkonsum bezeichnet den gleichzeitigen oder zeitnahen Konsum mehrerer psychoaktiver Substanzen, sodass sich deren Wirkspektren überlappen. In der nachstehenden Abbildung 7 wird Tabak aus der Auswertung ausgeschlossen, da das Wechselwirkungspotential bezüglich anderer psychoaktiver Substanzen vergleichsweise gering ist.³

Gefragt wurde danach, ob innerhalb der letzten 12 Monate vor der Befragung während einer Konsumgelegenheit Mischkonsum betrieben wurde. 71 % der Befragten bejahten dies. In der Altersgruppe der 19- bis 24-Jährigen ist der Anteil derjenigen, die Substanzen mischen, mit 74 % am höchsten. Im Durchschnitt dauert eine Konsumgelegenheit mit Mischkonsum 11.1 Stunden.

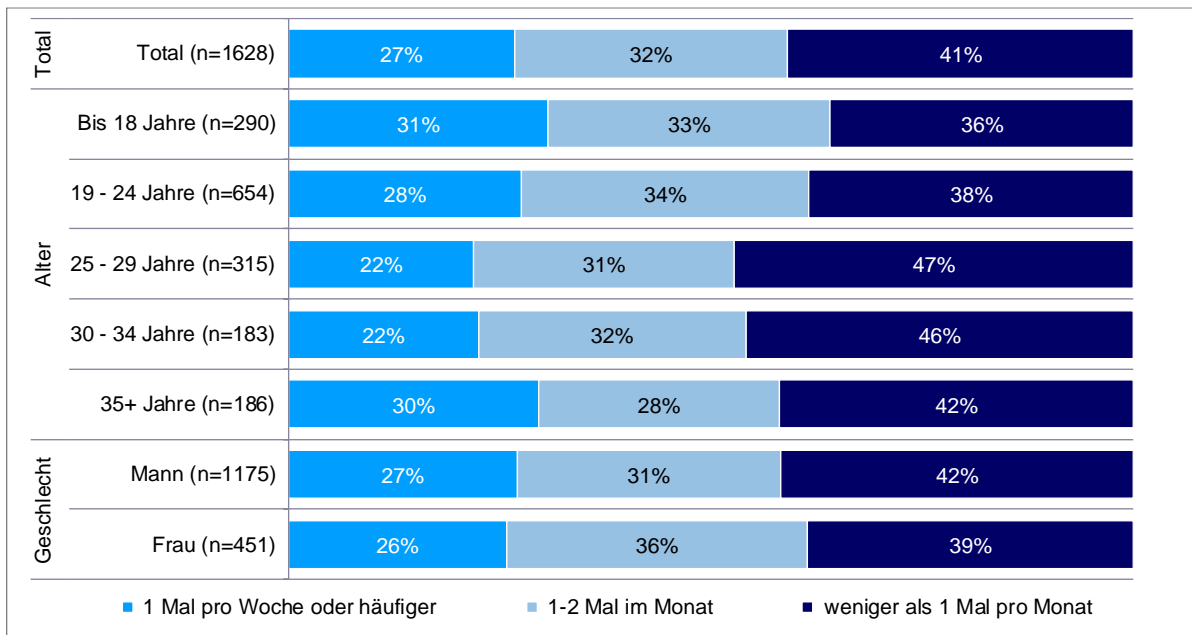
Abb. 7: Mischkonsum innerhalb der letzten 12 Monate bei einer Konsumgelegenheit (inklusive Alkohol, ohne Tabak), Angaben in Prozent, n=Anzahl gültiger Antworten



27 % der Befragten, die Mischkonsum betreiben, tun dies ein Mal pro Woche oder häufiger. In der Altersgruppe der bis 18-Jährigen beträgt dieser Anteil 31 % (vgl. Abb. 8).

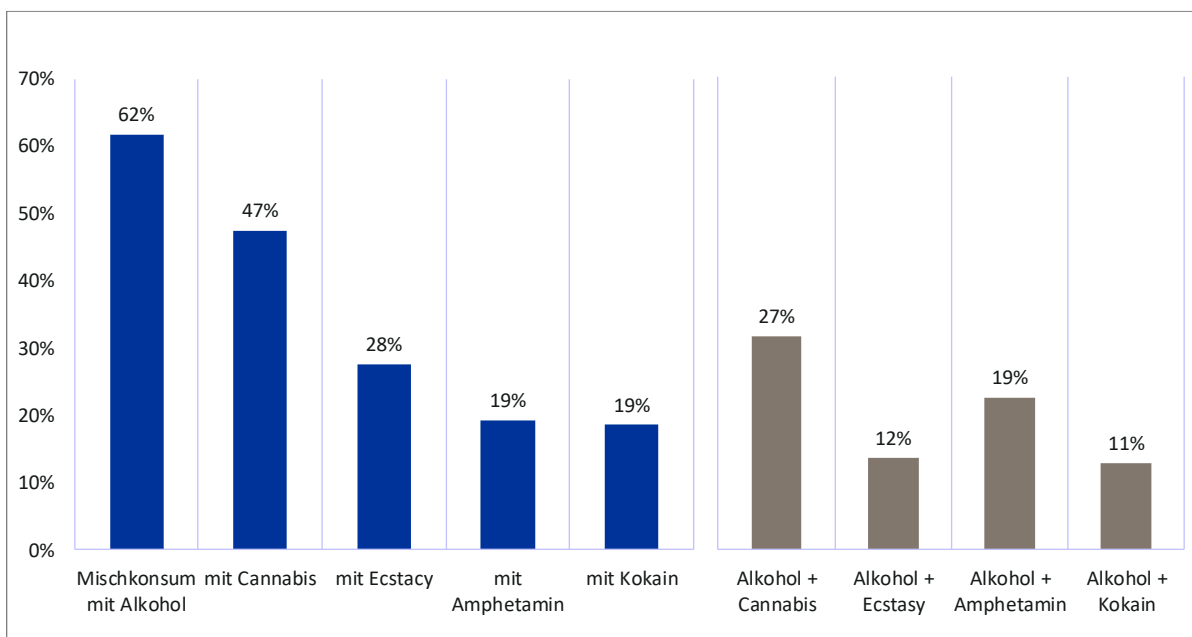
³ Infodrog (Hg.): Synthesebericht – Früherkennung und Frühintervention bei problematischem Substanzkonsum im Schweizer Nachtleben. In: Tätigkeitsbericht Safer Nightlife Schweiz 2013/2014 (S.27) [\[Link\]](#)

Abb. 8: Häufigkeit von Mischkonsum nach Alter und Geschlecht in der Stichprobe derjenigen Personen, die in den letzten 12 Monaten Mischkonsum betrieben (n=1'628), Angaben in Prozent, n=Anzahl gültiger Antworten



Gefragt wurde zusätzlich, welche Substanzen am häufigsten gemischt werden. Die Befragten konnten bis zu drei Mischungen aufzählen. 62 % der Befragten, die Mischkonsum betreiben, mischen eine psychoaktive Substanz mit Alkohol und etwas weniger als Hälfte eine Substanz mit Cannabis (47 %). 27 % nehmen bei einer Konsumgelegenheit mindestens Alkohol und Cannabis zu sich. Auch Ecstasy wird relativ häufig mit anderen psychoaktiven Substanzen gemischt (28 %) (vgl. Abb. 9).

Abb. 9: Mischkonsum mit verschiedenen Substanzen (Auswahl) in der Stichprobe derjenigen Personen (n=1'628), die in den letzten 12 Monaten Mischkonsum betrieben (n=3'169 Nennungen)

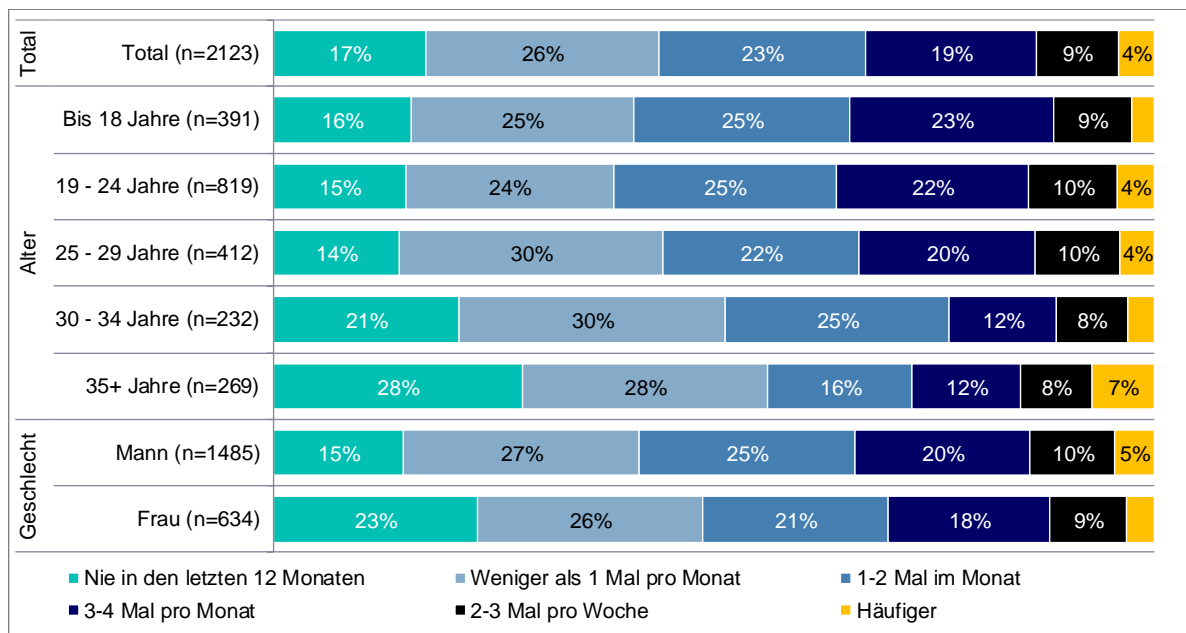


3.6 ALKOHOLKONSUM

Wie die bisherigen Ergebnisse zeigen, ist Alkohol (neben Tabak) die am häufigsten konsumierte Partydroge überhaupt. Im Folgenden wird der Alkoholkonsum detaillierter beschrieben.

Es wurde gefragt, wie oft es in den letzten Monaten vorkam, dass die Befragten während einer Trinkgelegenheit (z. B. Ausgang, Party) sechs alkoholische Standardgetränke⁴ oder mehr tranken. Nur 17 % der Befragten gaben an, dass es in letzten 12 Monaten nie zu einer solchen Trinkgelegenheit gekommen war. Rund jedeR fünfte Befragte trinkt 3 bis 4 Mal pro Monat oder häufiger 6 oder mehr alkoholische Getränke. Frauen trinken weniger häufig 6 oder mehr Standardgetränke als Männer (vgl. Abb. 10).

Abb. 10: Häufigkeit von Konsumgelegenheiten von 6 und mehr Standardgetränken nach Alter und Geschlecht in der Gesamtstichprobe (n=2'123), Angaben in Prozent, mit Angabe gültiger Antworten



⁴ Ein sogenannter Standarddrink ist ein Glas Wein (etwa 1 dl), ein Bier (etwa 3.3 dl), ein Gläschen Spirituosen (etwa 0.25 dl), eine Flasche Alkopops oder ein Aperitif oder Longdrink (Bacardi Cola, Wodka-Orangensaft oder andere Cocktails).

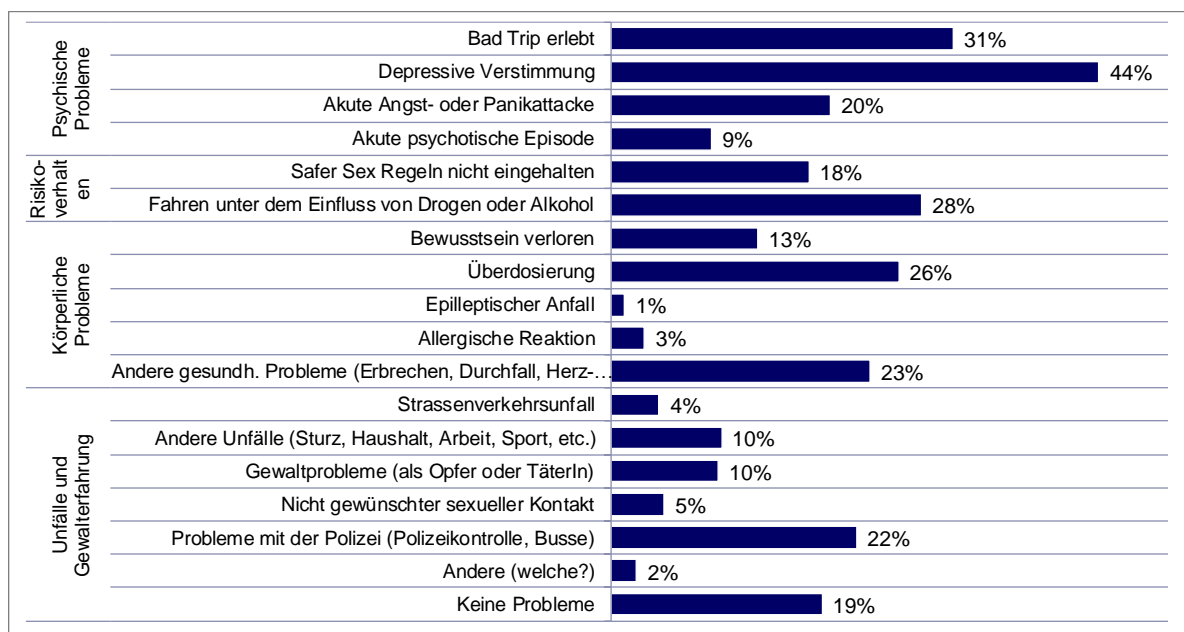
3.7 KURZFRISTIGE UND LANGFRISTIGE PROBLEME DER KONSUMIERENDEN

Kurzfristige Probleme

Die Mehrheit der Befragten (81 %) hatte schon einmal ein kurzfristiges Problem nach der Einnahme von psychoaktiven Substanzen. Am häufigsten gaben die Befragten an, an depressiver Verstimmung gelitten zu haben (44 %). Neben diversen gesundheitlichen Problemen gaben 26 % der Befragten an, schon einmal überdosiert zu haben und 13 % haben schon einmal das Bewusstsein verloren.

Dass der Konsum von psychoaktiven Substanzen auch Auswirkungen auf das Sexualverhalten hat, ist bekannt. 18 % der Befragten gaben an, dass sie unter Konsumeinfluss die Safer-Sex-Regeln nicht eingehalten hatten, 5 % berichten von unerwünschten sexuellen Kontakten unter dem Einfluss psychoaktiver Substanzen. 28 % der Befragten sind nach dem Konsum psychoaktiver Substanzen noch ein Fahrzeug gefahren und 22 % hatten aufgrund ihres Konsums bereits Probleme mit der Polizei.

Abb. 11: Häufigkeit der kurzfristigen Probleme nach der Einnahme von psychoaktiven Substanzen (n=2'220; Mehrfachantworten möglich), Angaben in Prozent

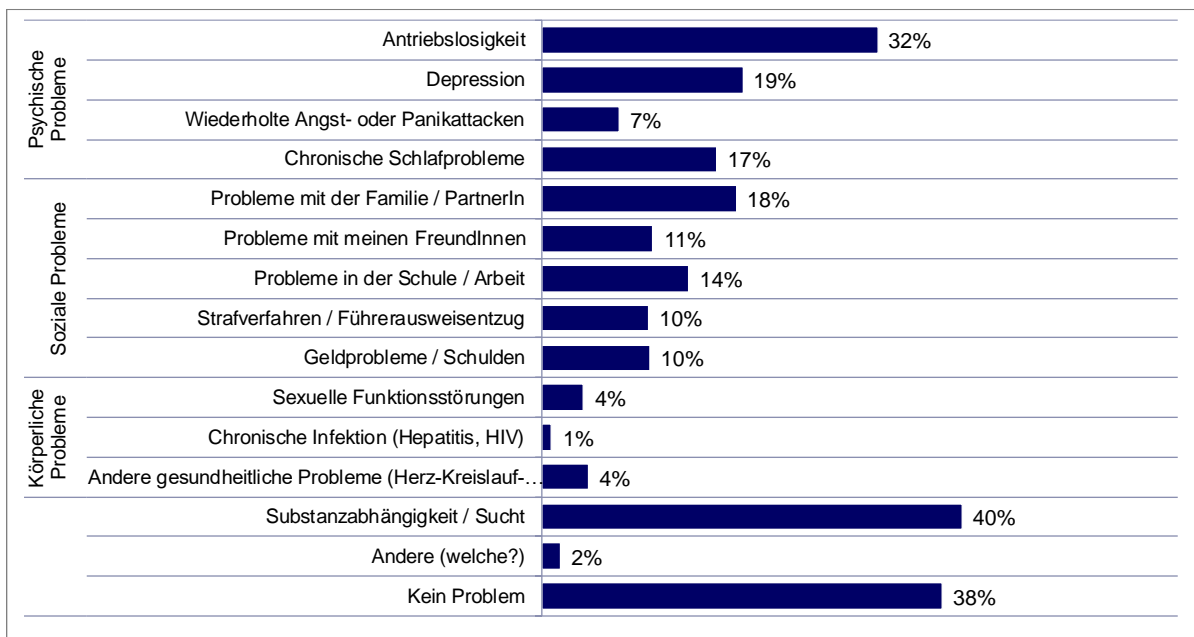


Langfristige Probleme

Im Gegensatz zu den kurzfristigen Problemen treten langfristige Probleme bei den Befragten weniger häufiger auf. Dennoch geben 62 % der Umfrageteilnehmenden auch langfristige Probleme an. Diese sind vielfältiger Natur.

Am häufigsten wird Substanzabhängigkeit/Sucht mit einem Anteil von 40 % der Befragten genannt. Ein Grossteil davon dürfte dabei auf eine Nikotinabhängigkeit infolge regelmässigen Tabakkonsums zurückzuführen sein. Antriebslosigkeit (32 %) wird als zweithäufigstes Problem genannt. Probleme mit der Familie und/oder PartnerIn (18%) treten etwas häufiger auf als Probleme mit Freunden (11%) oder Probleme in der Schule/Arbeit (14%). 10% hatten ein Strafverfahren/einen Führerausweisentzug und 10% der Befragten haben aufgrund ihres Konsums Geldprobleme oder Schulden (vgl. Abb. 12).

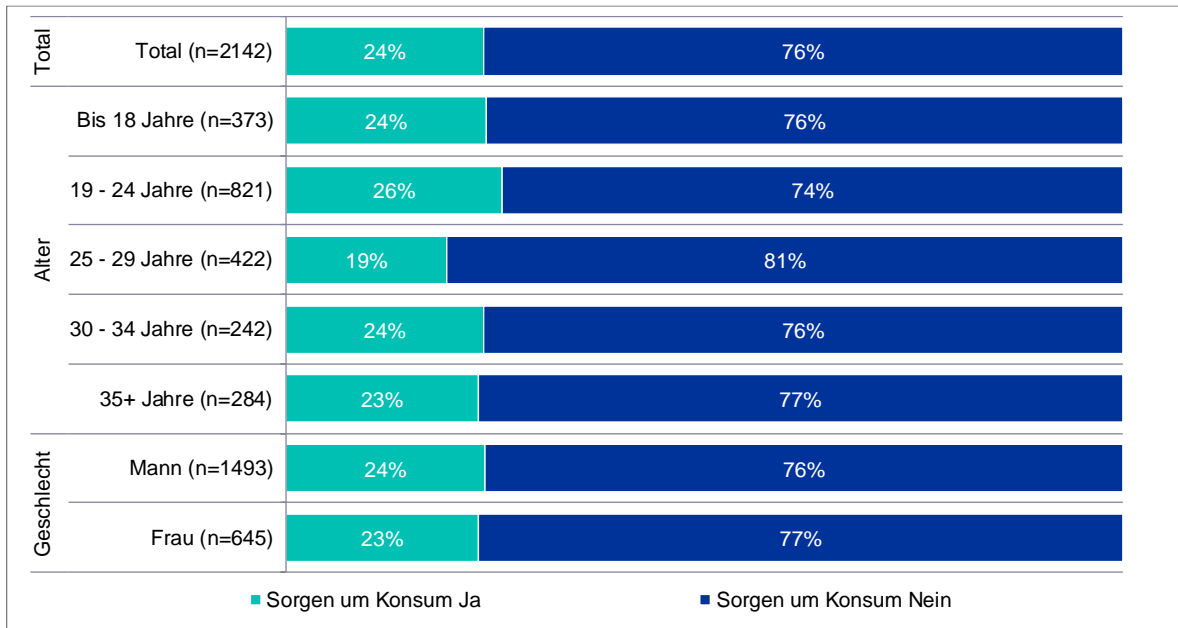
Abb. 12: Häufigkeit der langfristigen Probleme nach der Einnahme von psychoaktiven Substanzen (n=2'158; Mehrfachantworten möglich), Angaben in Prozent



3.8 PROBLEME BEIM KONSUM PSYCHOAKTIVER SUBSTANZEN

Seit dem Befragungsjahr 2016 werden die Teilnehmenden zum Abschluss befragt, ob ihm/ihr der Konsum von psychoaktiven Substanzen aktuell Sorgen bereitet. Dabei sollten die Befragten auch Tabak in ihrer Antwort berücksichtigen. Knapp jedeR vierte Befragte gab an, dass ihm/ihr sein/ihr Konsum von psychoaktiven Substanzen aktuell Sorgen bereitet. Die Unterschiede zwischen den Altersklassen und den Geschlechtern sind relativ gering (vgl. Abb. 13).

Abb. 13: Bereitet der Konsum von psychoaktiven Substanzen (inkl. Tabak) Sorgen? Antworten nach Alter und Geschlecht in der Gesamtstichprobe (n=2'142)



14 % der Befragten haben schon einmal aufgrund ihres Konsums psychoaktiver Substanzen zusätzliche professionelle Hilfe in Anspruch genommen. Davon konsultierten knapp 2/3 der Befragten (66 %) einen Psychiater oder Psychologen, 46 % eine Sucht- oder Sozialberatung sowie 38 % eine ärztliche Behandlung. 26 % der Betroffenen wurden bereits einmal aufgrund des Konsums von psychoaktiven Substanzen in der Notaufnahme behandelt.